

Das Sechs-Uhr-Läuten in der Klosterkirche

Eine Besonderheit unserer Klosterkirche ist das vierstimmige Handgeläut. Es ist einzigartig in Süddeutschland. Jeden Abend um 18 Uhr wird hier die Gebetsglocke geläutet, das ist die zweitgrößte und jüngste Glocke im Geläut.

Bis zu ihrem Tod, 1993, hatte eine blinde Frau aus dem Ort das Mittags- und Abendläuten übernommen. Dann war es schwer, eine Nachfolge für dieses Amt zu finden. Schließlich erklärte sich eine andere Frau bereit, das Abendläuten weiterzuführen. Sie hat 7 Jahre lang zuverlässig geläutet. Nachdem sie dieses Amt aufgegeben hatte, fand sich niemand, der täglich, werktags wie feiertags, um 18 Uhr läuten konnte.

Das Vesperläuten ist den Bebenhäusern wichtig! Deshalb organisierte sich das Bebenhäuser Läuteteam: 20 Personen läuten nun, allein oder in kleinen Gruppen, an einem festen Tag in der Woche oder sie sind bereit einzuspringen, wenn ein „Läuter“ verhindert ist.

Das funktioniert nun schon seit 6 Jahren gut.

1823 wurde die bürgerliche Gemeinde Bebenhausen gegründet. Im Gründungsvertrag steht: „Die Pflege und Nutzung der Glocken und Seiler obliegt der Gemeinde“. Die Stadt Tübingen unterstützt das Läuteteam mit 150.-€ im Jahr. Dieser Betrag wird durch Spenden von der Kirchengemeinde und Privatpersonen erhöht. So konnten wir bisher jedes Jahr ein schönes Läutefest feiern. In diesem Zusammenhang haben wir zum Beispiel unseren Glockenturm bestiegen und waren im Glockenmuseum Herrenberg.

In Bebenhausen hat man zum Abendläuten gebetet. Eines der Gebete, die dazu gesprochen wurden, lautet:

Liebes Kind, was mag's bedeuten,
dieses späte Glockenläuten?
Es bedeutet abermal
meines Lebens Ziel und Zahl.
Dieser Tag hat abgenommen,
bald wird auch der Tod herkommen.
Drum, o Mensch, so schicke dich,
dass du sterbest seliglich.

Sabine Lauchart, Bebenhausen